

Erläuternder Bericht

Entwurfsgedanken

Ein überwältigender Eindruck: eine gewaltige Bergwelt, am Ende einer langen Fahrt durch das enge Ratschingser Tal, Felsen, hochaufragend und wolkenbehangen, teilweise noch mit Schnee bedeckt, darunter Wälder, ein Wasserfall, satte Wiesen.

Der Plattnerhof präsentiert sich uns abweisend, verlassen, mit dunklen Gängen und Räumen, einer getäfelten Stube, einer Stubenkammer, einem nachträglich egebauten Bad ohne Belichtung, dem Stall und der Milchammer. Eine schmale und steile Treppe führt ins Obergeschoss, wo sich zusätzliche Schlafräume befinden. Ein großes Tor öffnet sich zum Stadel, ein großer, offener Raum, gut erhalten, mit schön gestaltetem Sprengwerk. Seitlich blitzt das Licht durch die schmalen Spalten der horizontalen Ausfachungen und erhellt den Stadel.

Geprägt wird der Wipptaler Einhof durch den massigen, zweistöckigen Wohnkubus: verputzt, eine äußerst regelmäßige Lochfassade, darüber der stark verzierte Buntwerkgiebel.

Der Vorschlag zum Ausbau von 2 Wohnungen basiert auf einigen grundlegenden Entwurfsprinzipien:

- Kompaktheit, Einfachheit, Kosten: Nutzung des bestehenden Wohnraumes, ohne Zu- und Anbauten, ohne Verwendung von Stall, Stadel und des nicht ausgebauten Dachraumes
- Flexibilität: ein flexibles Grundrisskonzeptes ermöglicht Anpassungen und Veränderungen
- Neue Funktionen/dienende Räume, Bad, Tages-WC, Abstellraum und Schmutzschleuse (dienende Funktionsräume) werden, als neuer, kompakter, schmaler Bauteil rückseitig an die Labe angelagert und bilden eine Trennung zum Stall.
- Interne Beziehungen: Die Labe, als grundlegendes Element des traditionellen Tiroler Bauernhauses, gilt es zu erhalten bzw. im Entwurf weiter fortzusetzen. Die Labe schafft interne Blickbeziehungen durch das Gebäude; durch eine größere Öffnung nach oben und der neuen Innentreppe entsteht eine verstärkte Beziehung zwischen Unter- und Obergeschoss.
- Erhöhung der Fensterfläche: Die Hauptfassade nach Süden wird nicht verändert. Hier beugt man sich dem Diktat der streng geometrisierten Lochfassade. Größere Freiheiten bestehen in den Bereichen der „blinden“ Seitenfassaden. Hier ist es möglich, mehr Licht in das Gebäude zu bringen: bestehende Öffnungen werden vergrößert, neue aufgebrochen. Die Labe, erhält so eine durchgängig gute Belichtung und einen schönen Durchblick; die Eckräumlichkeiten werden optimal belichtet: Küche, Schlafzimmer und Wohnbereich der Ferienwohnung.
- Ausblicke: Durch die neuen seitlichen Öffnungen werden auch die bestehenden Balkone aufgewertet und wunderbare Ausblicke ins Tal erlebbar.
- Interne Gestaltung: Während im Erdgeschoss das Raumgefühl des alten Bauernhauses bestehen bleibt, wird es im Obergeschoss im Sinne zeitgenössischen Wohnens weiterentwickelt. Der Massigkeit des gemauerten Erdgeschosses wird eine leichte Holzbauweise gegenübergestellt.
- Energieeffizienz: Eine energieeffiziente Gebäudehülle ist die Grundlage für ein attraktives und modernes Wohngefühl. Dabei ist ein vernünftiger Mittelweg zwischen den erforderlichen Eingriffen und Rücksicht auf die traditionelle Architektur zu beschreiten.

Funktionen und Räume

Das sanierte und umgebaute Bauernhaus gliedert sich wie folgt:

- Hauptwohnung: die Labe, wird erhalten und aufgewertet. Lichtöffnungen an den Stirnseiten sorgen für eine gute Belichtung des heute düsteren langgezogenen Raumes. Die Möblierung sollte sparsam sein. Im hinteren Bereich wird die Holzterasse ins Obergeschoss den Raum skulptural gliedern. Dahinter liegen die Funktionsräume: Bad, Abstellraum, Tages-WC. Die Küche wird im sonnigen Südwesteck neu positioniert. Das Schlafzimmer erhält einen direkten Zugang von der Labe und dadurch einen Direktbezug zum Badezimmer. Ein Doppelschrank wird ausreichend Stauraum schaffen. Die Kinderzimmer befinden sich im Obergeschoss.
Gesamt-Nettowohnfläche: 142qm.
- Die „Felsendusche“: das Bad als „Höhle“, eingelassen im Felsen: Felsendusche und Badewanne bilden in zentraler Position eine eigens nutzbare Badezelle – wie der Wasserfall am Berghang: Wände und Boden, mit lokalem Naturstein verkleidet, in Kombination mit warmem Mobiliar aus Holz. In Alternative zur Steinverkleidung wäre auch Sicht- oder Stampfbeton geeignet.
- Ferienwohnung (70,0qm): bildet eine eigene, abgeschlossene Einheit für zeitgemäßes Wohnen, mit Zugangstreppe vom Hof, niederen Schlafstuben einerseits und einem großzügigen, nach Westen orientierten Tagesbereich andererseits. Der Stadel wird gestalterisch und funktional der Ferienwohnung

zugeordnet. Durch die autonome Erschließung entsteht hier eine äußerst interessante Struktur für den bäuerlichen Zuerwerb. Ein schrittweiser Ausbau und diverse Nutzungen sind möglich: Heubädern und einfaches „Schlafen im Heu“; auch der Ausbau von weiteren Ferienwohnungen ist denkbar.

Wichtig ist dabei: den Stadel mit allen Sinnen erleben (die Ein- und Ausblicke, sein großes Volumen, das Dach mit dem Tragwerk aus Holz – und vor allem: den „Duft des Heues“ riechen) !

Eine Wand aus Holzstehern wird die Lagerung von Heu im Stadel auch weiterhin ermöglichen und, als halbtransparente Abgrenzung, das Raumerlebnis „Stadel“ unterstützen.

Baumaterialien und technische Lösungen

Die Verwendung von ökologischen und nachhaltigen Baumaterialien, die sich an den traditionellen Baustoffen orientieren, ist grundlegend für einen behutsamen Umgang mit der bestehenden Bausubstanz (Naturstein, wie Pseirer Gneis oder Pfunderer Serpentin, Holz, naturbelassen, rohes Steinmauerwerk, Kalkputz).

Die Dämmung der Holzbauteile erfolgt durch Holzfaserdämmstoffe, die in den horizontalen Bauteilen als Zwischenbalkendämmung und in den vertikalen Bauteilen als Ständerwand eingebracht wird.

Bei den dicken Außenmauern wird auf eine Außendämmung verzichtet, stattdessen soll hier, falls überhaupt, eine Innendämmung aus dünnen Silikatplatten zum Einsatz kommen.

Die Dämmung der Fußböden im Erdgeschoss ist in jedem Falle notwendig; im Erweiterungsbereich (Bad, Abstr.) als Neubau einfach realisierbar – im Bestandsbau nur bei Erneuerung der Bodenbeläge möglich.

Die bestehenden Dielenböden sind in jedem Falle wieder zu verwenden, bzw. durch massive Dielenböden in Lärche oder Fichte zu ergänzen.

Heizung: es wird eine Etagenheizung mit einem Stückholz vorgeschlagen, als Ofen oder Herd, vorgesehen in der Küche, mit dem Holzlager im angrenzenden, geschützten Bereich unter der Treppe zur Ferienwohnung.

Überschlägige Ermittlung der Baukosten

Sanierung/Dämmung/Umbau Erdgeschoss:	ca. 360 m ³ x 250 €/m ³ =	90.000 €
Neubau Bäder/Zusatzräume im Erdgeschoss:	ca. 150 m ³ x 450 €/m ³ =	69.000 €
Sanierung/Umbau Obergeschoss:	ca. 400 m ³ x 350 €/m ³ =	140.000 €
Sanierung des Daches:	ca. 450 m ² x 80 €/m ² =	36.000 €
Außengestaltungsarbeiten:	pauschal	15000 €
Gesamtsumme Baukosten, ohne MwSt.:	ca.	350.000 €